Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Marie oder Die Regimentstochter

Donizetti, Gaetano

Leipzig, [ca. 1940]

Auftritt VI

urn:nbn:de:bsz:31-81895

Visual Library

ich das Soldatenkind heraus. Ich lasse dich in den Heiratskontrakt setzen.

Sulpiz. Richtig! Samt der Bagage!

Der Haushofmeister Hortensio (kommt von links Mitte durch den allgemeinen Eingang).

Fünfter Auftritt.

Marie rechts. **Sulpiz** in der Mitte. **Hortensio** links.

Hortensio. Ein Wort, Herr Sulpiz.

Sulpiz (für sich). Nun, was will das alte Eulengesicht? (Laut.) Was giebt's?

Hortensio. Ich will nichts, aber andere wollen etwas.

Sulpiz. Wer? Die Frau Marchesa?

Hortensio. Nein doch, sie ist ja ausgegangen! Es ist ein Mann draußen, der — ein Mann, den —

Sulpiz (ironisch). Ein Mann, der — ein Mann, den —

Hortensio. Nun, gehn Sie selbst hin.

Sulpiz. Gut, ich komme! (Für sich.) Der ist ja heute besonders liebenswürdig! [(Zu Marie.) Nur Mut! Es ist ja zu deinem Besten! Die Alte hat dich ja so lieb.

Marie (traurig). Ja, ich will Mut fassen! Ich verspreche dir's!] (Sie wendet sich nach dem Klavier rechts.)

Hortensio (leise zu Sulpiz). Es ist ein Offizier.

Sulpiz (überrascht). Wie? Warum nicht gar!

Marie (dreht sich um). Was ist's? Was ist's? Was sagst du?

Sulpiz (stammelnd). Nichts — nichts! Ein Mann, der — ein Mann, den — (Beiseite.) Tausend Donnerwetter! der hat mich ganz verwirrt gemacht! (Laut zu Marie.) Ich komme gleich zurück, mein Kind! (Er geht rasch ab nach links Mitte durch den allgemeinen Eingang.)

Hortensio. Das ist ein Leben; ein Soldat, zwei Soldaten und dann noch einer. Eine ganze Schachtel voll Soldaten! [Die ehrlichen Civilgesichter werden stets rarer, und] unser Schloß wird noch zur Caserne! (Er geht ab nach rechts Mitte.)

Sechster Auftritt.

Marie allein.

Nr. 7. Arie mit Soldatenchor.

Marie. Es ist geschehn, ohne Hoffnung und Trost,
Ganz allein auf der Welt, beweine ich mein Los! —

Ach, umsonst denkt ihr mich zu blenden
Durch Reichtum und hohen Stand!
Ich muß mein Leiden in mich wenden,
Kann nur leben im Erinnerungsland;
Muß unterdrücken Jammertöne,
In Spitzen und Edelstein gehüllt.
Und verhaßt und verhaßt, ach, ist mir das Leben,
Ich bin vergessner Liebe Bild,
Ach, ich bin vergessner Liebe schmerzlich Bild! —
[(Bewegt.) Wie lebt' ich froh in Eurer Mitte,
Die Freundschaft allein war mein Schmuck:
Gern gäb ich hin, was ich besitze,
Für einen biedern Händedruck.
Ach, so gern, ach, so gern gäb' ich's hin!]
Doch nun fort, wo sich der Glanz
Zum Ahnenstolz gesellet.
Ein Federzug von mir,
Und mein Urteil ist gefället.

(Man hört Trommeln und Trompeten links außerhalb.)

Marie (will abgehen und hält plötzlich ein).
Doch was schlägt an mein Ohr? —
Gott! Ist's Wahrheit, ist's Traum?
Das sind Kriegestöne!

(Sie eilt jubelnd an das Fenster links vorn und öffnet es.)

Ja, sie sind's, meinen Augen trau' ich kaum.

(Sie winkt mit dem Schnupftuch hinaus.)

Her zu mir! O Wonnestunde!
Freunde, ihr, ihr seid hier?
Her zu mir! Welch Wiedersehn!
Her zu mir, her zu mir, her zu mir!
Die Vergangenheit
Sich in diesem Anblick erschließt.
Seid gegrüßt! Seid gegrüßt! Seid gegrüßt! Seid gegrüßt!

(Mit Begeisterung, in die Mitte tretend.)

Ah! Heil dir, o mein Vaterland!
Heil euch, ihr Tage,

Da ich die Freunde fand, so teuer mir!
Der Ruhm sei gepriesen,
Und Frankreichs Krieger,
Und sein Panier!
Heil dir, o mein Vaterland,
Das solche Helden zeugt!
O könnt' ich euch folgen,
Mein Ziel wär' erreicht!
Heil dir, o mein Vaterland,
Heil euch, ihr Tage,
Da ich die Freunde fand, so teuer mir!
Das Vaterland lebe! das Vaterland lebe! das Vaterland lebe!

Die Soldaten (eilen tumultuarisch von links Mitte durch den allgemeinen Eingang herein).

Siebenter Auftritt.

Marie. Die Soldaten.

Soldaten (strecken Marie die Hände entgegen, begrüßen und umringen sie).

Sie ist es, unsre Tochter,
Unser Kind, welches Glück!
Sieh uns an, deine Väter!
Neidenswerter Augenblick!

Marie. Seid ihr da, alle da?
Eure Hand, in euren Armen (sie umarmt sie)
Unbeschreiblich Wiedersehn!
So zu sterben wäre schön.
O meine Väter, ach, Kameraden,
Ihr teuern Freunde!
[Heil dir, o mein Vaterland!
Heil euch, ihr Tage,
Da ich die Freunde fand, so teuer mir!

Soldaten. Sie ist es, sie ist es!

Marie. Der Ruhm sei gepriesen,
Und Frankreichs Krieger,